



Burgenländische Heimatblätter

Mitteilungen des Burgenl. Heimat- und Naturschutzvereines
(Freunde des Landesmuseums).

Nachrichten der Landesammlungen, der Landesvolks-
bildungsstelle und der Landesfachstelle für Naturschutz.
Beleitet von Alfons Barb, Heinrich Kunnerl, Amilian Reccessany.

Folge 3/4

Eisenstadt, im November 1936

5. Jahrgang

Das zeitgenössische deutsche Schrifttum im Burgenland und in Westungarn.

Unter Benützung von Vorarbeiten des Amtssekretärs Adolf Bogati
von Dr. Ernst Görlich, Steinberg i. B.

In den vorigen Hefen dieser Zeitschrift ist von Adolf Bogati über die „Deutsche Literatur im Burgenland und in Deutsch-Westungarn“ gehandelt worden. Es hieß dort (S. 113): „Die derzeit noch wirkenden zeitgenössischen Schriftsteller wurden in der Übersicht nicht aufgenommen; sie werden in einem gesonderten Aufsatz behandelt werden.“ Wenn wir es jetzt unternehmen, unter Benützung von Vorarbeiten des Verfassers des erwähnten Aufsatzes gewissermaßen die „Fortsetzung“ des genannten Beitrages zu schreiben, so muß der Titel des Aufsatzes näher erläutert werden. Es war mir trotz des Entgegenkommens weiter Kreise (vor allem auch der Schriftleitung) nicht möglich, eine lückenlose Folge der heute wirkenden burgenländischen Schriftstellerinnen und Schriftsteller zu bringen. Noch weniger ist dies bei den Nichtburgenländern der Fall, von denen nur einige angeführt erscheinen. In manchen Fällen sind mir nähere Personaldaten unbekannt geblieben. Oft habe ich aber freundlich und bereitwillig Auskunft erhalten und diesen sei auch auf diesem Wege herzlich für ihre Mühewaltung gedankt.

Es ergibt sich ferner die Feststellung, daß es dieser Aufsatz, der es in dieser

Form zum erstenmal unternimmt, das zeitgenössische Schrifttum dieser Gebiete zu sichten und ein — wenn auch unvollständiges — Bild davon zu geben, es nicht auf sich nehmen konnte, im Sinne irgend einer ästhetischen oder stil- und motivkritischen Behandlung vorzugehen, wie es an anderer Stelle notwendig ist. Wir haben also den Kreis unserer Untersuchung ziemlich weit gezogen und folgerten aus der heimatkundlichen Grundlage dieser Blätter die Berechtigung dazu: was hier geboten wird, ist also eine Darstellung, die sich auf Namen beschränkt. Es zeigte sich indes so manche Begabung, die vielleicht erst später zu voller Entfaltung kommen wird. Dagegen haben wir nur das Gebiet des schöngeistigen Schrifttums in Betracht gezogen. Wissenschaftliche Arbeit, so sehr wir sie in ihrem Wert und in ihrer Bedeutung zu schätzen wissen, scheidet hier aus.

Althaus Georgine v. (Federname für Frau Gyömröy-Almassy) in Bernstein. Ihr großer Roman heißt „Aurgan“ (Saarlouis, 1934).

Ambrosi Gustinus, geb. 24. Februar 1893 in Eisenstadt, lebt in Wien.

Der bekannte Bildhauer schreibt die „Sonette an Gott“ und „Sonette am Grabe einer Liebe.“

Bauer Johanna, geb. 27. Dez. 1869 in Güssing, lebt in Güssing. Sie schreibt Gedichte und kleine Erzählungen. Die Veröffentlichung erfolgt zumeist in der Ortszeitung.

Eigner August, veröffentlichte ein „Poetisches Sagenkränzlein aus dem Burgenland.“ Wien, v. J.

Franchy Franz Karl, geb. 21. September 1896 in Bistritz (Siebenbürgen), lebte als Lehrer und Beamter in Eisenstadt. Er veröffentlichte Gedichte in verschiedenen Zeitschriften. Ferner: Nero (Tragödie, 1922), Der letzte Germane (dram. Gedicht, 1922), Credo: ein Spiel aus Hanns Eisenstädter Tagen und Die schwarze Not (Drama aus den Elendstagen 1762-1763), beide ungedruckt. Im Jahre 1936 erschien im „Gefreuen Eckart“ eine Novelle.

Gantner Ferdinand, Dr., geb. 1892 in Feldkirch (Vorarlberg), von 1925-1935 Professor in Eisenstadt. Er veröffentlichte Gedichte in vielen Zeitschriften.

Geier Egon, geb. 8. Oktober 1904 in Pulkau (Niederösterreich), von 1924 bis Ende 1935 in Donnerskirchen, seitdem wieder Lehrer in Niederösterreich. Er veröffentlichte mit zwei anderen jungen Dichtern zusammen den Gedichtband „Sternschnuppen“ (Wien, 1933) und läßt Gedichte in verschiedenen Zeitschriften erscheinen.

Görlich Ernst, Dr., geb. 16. November 1905 in Wien, seit dem Frühjahr 1932 Professor an der r.k. Lehrerinnenbildungsanstalt in Steinberg. Er verfaßte den Text der Burgenländischen Landeshymne. Ein Gedichtband: Gang ins Gelfern (Uhggersdorf, 1936).

Harmuth Adolf, geb. 22. Juni 1888 in Eisenstadt. Männlicherseits stammt die Familie aus Brandenburg. Bei Kriegsbeginn schwerverletzt. Jetzt Hauptschullehrer in Eisenstadt. Schriftstellerisch vor allem von 1918 bis zur Landnahme in verschiedenen burgenländischen und deutsch-westungarischen Zeitungen und Zeitschriften tätig. Hauptsächlich handelt es sich um Erzählungen und Schilderungen landschaftlichen Charakters. Sie sind nicht gesammelt. Vieles ist auch verloren.

Homma Josef Karl, geb. 17. Feb. 1891 zu Reichenau (Mähren). Seit 1924 Hauptschullehrer in Pinkafeld, Leiter des Heimatmuseums, Konservator der Zentralstelle für Denkmalschutz und Archivalienpfleger. Er schrieb den geschichtlichen Roman „Der Kampf ums Recht“ (Oberwart, 1934) und veröffentlicht viele heimatkundliche Aufsätze.

Horváth Viktor, geb. 1886, Buchdruckereibesitzer in Neustedl am See, veröffentlicht in seinem Verlag das Feuerwehrspiel „Ernstes und Heiteres aus dem Feuerwehrleben.“

Huber Mida, geb. April 1880 in Lackenbach, lebt in Forchtenau. Sie schreibt vor allem Gedichte, teilweise in der Mundart. Vieles ist noch ungedruckt. Veröffentlicht wurde einiges in den „Dichtungen in niederösterreichischer Mundart. Mit einem Anhang aus dem Burgenland, Südmähren und Böhmerwald“ (Wien, 1931).

Hübner-Marton Alexander, Generalmajor, geb. 23. Jänner 1876 in Altschallersdorf bei Znaim. Lehrer an der Infanteriekadettenschule in Marburg, dann Pola. Später im Literarischen Büro des Kriegesministeriums tätig. Während des Krieges schwer verwundet. 1917 Leiter der Redaktion des Kriegespresequartiers. Nach dem Kriegsende Sonderberichterstatter bei der Landnahme, später Pressereferent der Landesregierung. Endlich Leiter der Heeresverwaltungsstelle Burgenland. 1929 in den Ruhestand. Öffentlich tätig. Neben fachmäßigen Abhandlungen erschien von ihm „Tod“, „Geschichten von Leben, Liebe, Kämpfen, Sterben und Befen.“

Kaiser Karl, geb. 1866, Oberlehrer d. R. in Stegersbach. Ein Band handschriftlich zusammengestellter Gedichte ging verloren. In letzter Zeit entstanden vor allem lyrische Gedichte. Eine Anzahl davon wurde vertont und wird in Gesangsvereinen gern vorgelesen. Erzählungen sind in verschiedenen Blättern erschienen.

Kapeller Richard, geb. in Wien, wo er auch lebt. Er widmet sich vor allem nach der Rückkehr von 3jähriger Felddienstleistung schriftstellerischen Arbeiten. So schreibt er einen Burgenlandroman „Voco“ (Wien, 1934) und „Das Mosaikweib“ (Wien, 1935), sowie die Gedicht-

sammlungen „Grüne Poesie“ (Graz, 1928) und „Regen und Sonnenschein.“

Kath Josef, geb. 28. August 1881 in Wimpassing a. d. Leitha, Lehrer in Neckenmarkt und Odenburg. Seit 1923 Bezirkschulinspektor in Eisenstadt. Er war Mitbegründer der Zeitschrift „Bierburgenland“ (1919—1921) und entfaltete eine rege schriftstellerische Tätigkeit. Viele seiner Gedichte und Erzählungen erschienen unter dem Pseudonym „Leithaberg.“

Kiraly Karl, geb. 24. Mai 1913 in Hannersdorf. Zuerst Privatbeamter, dann längere Zeit postenlos. Später beim Burgenländischen Feldjägerbataillon Nr. 2 in Pinkafeld. Schreibt Gedichte und Erzählungen. Ein Gedichtband „In stillen Stunden“, 1936.

Kment Adele, schreibt Volksromane, von denen „Heimat am Schönbrunnerpark“ (Wien, o. J.) zum Teil im Burgenland spielt. Zwei andere Romane von ihr sind „Der Weg nach Wien“ (Wien, o. J.) und „Herzlieb und Rosenroth“ (Wien, o. J.). 1936 erscheint von ihr ein Volksroman „Offmen“ aus Hainburgs Vergangenheit.

Lang Michael geb. in Mörbisch, derzeit beim Bundesheer in Eisenstadt, schreibt Gedichte, vor allem solche in der Mundart.

Lantos Anton, geb. 2. April 1915 in Strem. 1935 Reifeprüfung an der Lehrerbildungsanstalt in Oberschützen. Veröffentlichungen von Gedichten in verschiedenen Blättern. Das Gedicht „'s Straintal“ wurde in den 5. Band des Mittelschullesebuches „Volk und Sprache“ aufgenommen. Ein Studentenlustspiel „Armer Jenö“ wurde 1935 aufgeführt. Verschiedene andere Arbeiten (darunter ein Epos) sind unveröffentlicht oder in Arbeit.

Lattner Josef, geb. 28. Dez. 1909, Lehrer aus Purbach am See. Er hat ein schmales handgeschriebenes Bändchen „Gedichte“ zusammengestellt. Manches davon ist in Mundart.

Lichtschaidel Eduard, geb. 21. Februar 1888 im fürstl. Jagdschloßlein Gloriette bei Eisenstadt. Später in St. Margarethen. Von 1909—1918 Beamter im Finanzministerium in Wien, nach der Landnahme als Oberrechnungsrat in Eisenstadt. Einige Gedichte wurden in den Deutschen Lesebüchern für burgenländische Volks-

schulen von Paar-Vöger, 2. und 3. Teil (1923) veröffentlicht. Andere Gedichte erschienen in verschiedenen Zeitungen und Zeitschriften. Eine Erzählung ist gleichfalls im Lesebuch von Paar-Vöger, 2. Teil, enthalten. Aus der Vorkriegszeit stammt noch eine „dramatische Sage“ Giletus, Fürst zu Forchtenstein.

Manerhofer Josefine, geb. 28. Februar 1903 in Gloggnitz (Niederösterreich), seit 1931 in St. Margarethen. Sie hat zwei ungedruckte Gedichtsammlungen „Von der Liebe“ und „Bermischte Gedichte“ zusammengestellt.

Neubauer Johann, Lehrer in Odenburg, Schriftleiter der „Odenburger Zeitung“. Veröffentlicht „Sienzische Blimal“, Gedichte in Mundart (Odenburg, 1923).

Neureiter Bernhard Wilhelm, geb. 8. Mai 1900 in Gnißl bei Salzburg, von 1922 bis 1933 Schulleiter in Steinbach, seither freier Schriftsteller in Kirchschlag (Niederösterreich). Er veröffentlichte die Erzählung „Die bessere Zeit“ (Kirchschlag, 1928). Eine Geschichte „Wie Friedl ein Bauernbub wurde“ befindet sich im 1. Teil des burgenländischen Volkschullesebuches. Andere Geschichten und Landschaftsbilderungen erschienen in verschiedenen Zeitungen und Zeitschriften. Neureiter beschäftigt sich auch mit den Zigeunern. Ein Roman „Der Kampf um Christian“ soll erscheinen. Der Verfasser trägt sich auch mit Filmplänen.

Niklos Johann, geb. 21. Okt. 1908 in Gattendorf, gelernter Schuhmacher, Feldarbeiter. Lebt in Gattendorf. Hat eine Sammlung handgeschriebener Gedichte zusammengestellt.

Nitsch Matthes, geb. 19. Dez. 1884 in Straß-Sommereien, lebt als Schriftsteller und Schriftleiter des „Pester Lloyd“ in Budapest. Er schreibt die Erzählung „Hans und Hani“ (Wien, 1920), ferner den 1. Teil einer Romanfolge „Die Kreuzbezeichneten“ (Stuttgart, 1927) und die drei burgenländischen Erzählungen „Wunder der Heimat“ (Wien, 1927).

Piffel Hugo, geb. 22. Nov. 1863 in Preßburg, durch 40 Jahre beim Heer (zuletzt Oberstleutnant), größtenteils in Bosnien, 23 Jahre als Offizier Mathematik-

Lehrer. In Eisenstadt bis Ende 1920. Setzt in Brünn. Veröffentlicht eine Anzahl von Aufsätzen und Abhandlungen, Erzählungen und Erlebnissen. Ungefähr 1000 Stück hat der Verfasser noch aufbewahrt. Darunter befindet sich auch manches Burgenländisch-Heimatkundliche.

Plattensteiner Richard, geb. in Wien, stammt aus einer Familie, die 1611 das Odenburger Bürgerrecht erwarb, von wo die Nachkommen nach Nürnberg auswanderten. Zur Zeit der Wiener Tagung (1815) wanderte der Urgroßvater Plattensteiners nach Wien. Plattensteiner selbst erwirbt das Doktorat der Philosophie an der Wiener Universität, beginnt 1898 seine Vortragstätigkeit und läßt 1902 sein erstes Buch erscheinen. Seine Schriften sind zahlreich und weit verbreitet. Darunter: „Die Wirtin zum Goldenen Hirschen“, „Der Schusterfranzl“, „Vogelfrei“, Gedichte.

Polgar Paula, geb. 30. Dez. 1909 in Turn-Severin (Rumänien), seit 1914 in Hirn. Studiert Philosophie und Kunstgeschichte in der Freizeit. Die meisten Gedichte sind nicht gesammelt.

Ponstingl Hans, Dr., geb. 18. Mai 1910 in Jennersdorf, studiert in Graz, erwirbt 1935 den Doktorhut. Veröffentlicht einen Gedichtband „Freud und Leid“ (1931) im Selbstverlag, sowie Gedichte in verschiedenen Zeitungen und Zeitschriften, darunter auch Mundartliches.

Reeh Udele, geb. Kollar, Witwe nach Robert Reeh (vgl. „Burgenländische Heimatblätter“, 4. Jahrg., S. 119), veröffentlicht Gedichte in verschiedenen Zeitschriften und Zeitungen.

Reisinger Trude, geb. Greger, lebt in Eisenstadt. Veröffentlicht Gedichte und Erzählungen in verschiedenen Zeitungen und Zeitschriften.

Schmidt Hans, geb. 6. Sept. 1883 in Mörbisch. Studiert in Odenburg, Erlangen, wird 1908 evangelischer Geistlicher. 1908 Kaplan in Agendorf, 1909 Pfarrer in Schmöllnik (Zips), 1911 Pfarrer von Großpetersdorf. Im Sommer und Herbst 1914 im Felde. Die Jugendgedichte sind verloren. In der Universitätszeit Übersetzungen aus dem Deutschen ins Ungarische. 1916 erscheint der Gedichtband

„Heckenrosen“ (Odenburg). Zahlreiche Gedichte und Erzählungen erscheinen in verschiedenen Zeitungen und Zeitschriften. Von 1927 bis 1930 leitet der Verfasser den „Evangelischen Kirchenboten.“

Singer Friedrich, geb. in Sabin, gab eine Sammlung von Erzählungen „Am Pinkaboden“ heraus (1933).

Sucharb Hans, geb. 25. März 1883 in Mattfersburg. Privatbeamter, von 1914 bis 1918 im Felde, schwer verwundet. Von 1923 bis 1934 Abgeordneter des burgenländischen Landtages. Lebt in Mattfersburg. Schreibt burgenländische Mundartgeschichten, von denen eine auch im Band „Lachende Heimat“ der Deutschen Buchgemeinschaft (Berlin) Aufnahme fand. Viele andere Geschichten und Erzählungen sind in Zeitungen und Zeitschriften verstreut. Im Selbstverlag erschien das Buch „Gesprengte Ketten“ (Mattfersburg, 1932).

Tóth Ludwig, geb. 5. Februar 1911 in Pinkafeld, Lehrer daselbst, veröffentlicht zahlreiche Gedichte in verschiedenen Zeitschriften. 1934 erscheint im Selbstverlag ein Bändchen „Gedichte“, 1936 eine zweite Sammlung „Durchwandertes Land“ (Wien).

Walheim Alfred, geb. 5. Nov. 1874 in Odenburg, auf wissenschaftlichem Gebiet und im öffentlichen Leben (Landeshauptmann) tätig. Er veröffentlicht Gedichte in verschiedenen Zeitschriften und Zeitungen. 1933 erscheint sein Gedichtband „Balladen aus dem Burgenland“ (Wien), 1935 sein Gedichtbuch „Der Sachsenkürassier“ (Wien).

Der Überblick, den wir hier geboten haben, mag infolge seiner Art trocken wirken und unvollständig sein. Aber auch aus dem Gebotenen kann entnommen werden, daß in den Gebieten, auf die wir Bezug nahmen, eine Reihe von Kräften aufgewacht oder schon am Werke sind. Eine Tatsache können wir jedenfalls mit besonderer Rücksichtnahme auf das Burgenland allein feststellen: es gibt in diesem Lande ein aufstrebendes Schrifttum, das sich bereits in den Rahmen des großen geistigen Schaffens im deutschen Sprachraum hineinzustellen beginnt.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Burgenländische Heimatblätter](#)

Jahr/Year: 1936

Band/Volume: [5](#)

Autor(en)/Author(s): Görlich Ernst

Artikel/Article: [Das zeitgenössische deutsche Schrifttum im Burgenland und in Westungarn. 69-72](#)